

Schweiz

Auslandsemerster in Luzern



Vorbereitung

Als erstes habe ich alle nötigen Unterlagen an das International Office der Hochschule geschickt. Dadurch, dass Luzern zum deutschsprachigen Teil gehört konnte die Bewerbung auf Deutsch sein und man brauchte kein Sprachnachweis.

Wichtig zu sagen ist, dass die Schweiz nicht mit Erasmus zusammenarbeitet, sondern eine eigene Organisation für Auslandsstudenten hat. Diese heißt SEMP.

Nachdem ich in der Schweiz angenommen wurde, musste ich alle Unterlagen über das Mobility Tool hochladen und nicht über Sole Move. Dazu bekommt man ausreichend Informationen.





Vor der Ankunft

Auf der Internetseite der HSLU findet man einige Informationen für Unterkünfte.

Über das Mobility Tool konnte man sich in ein Studentenwohnheim anmelden. Von denen gibt es für die Architekten und Innenarchitekten drei Stück. Dies sind Gebäude mit entweder einzelne Zimmern und einer Gemeinschaftsküche oder eine Art WG mit bis zu vier Personen. Dort kommt es auf die Budgetfrage an, welche der beiden Arten man möchte. Bei der Anmeldung ist es wichtig schnell zu sein, da die Plätze innerhalb weniger Minuten weg sind.

Als Deutscher Stadtbürger braucht man kein Visum. Jedoch eine Bescheinigung, dass man ausreichende finanzielle Mittel hat. Man braucht auch eine extra Versicherung, da die deutsche Versicherung für den kurzen Aufenthalts gültig ist. Sobald man in Luzern ist muss man sich Anmelden. Dazu gibt es viele Informationen in einem Online Meeting was ich 4 Wochen vor meinem Aufenthalt hatte.

Wohnen

Ich hatte glück und habe ein Zimmer in der Seeburgstrasse 1 bekommen. Die Seeburgstrasse 2 ist genau daneben und etwas Moderner ausgestattet.

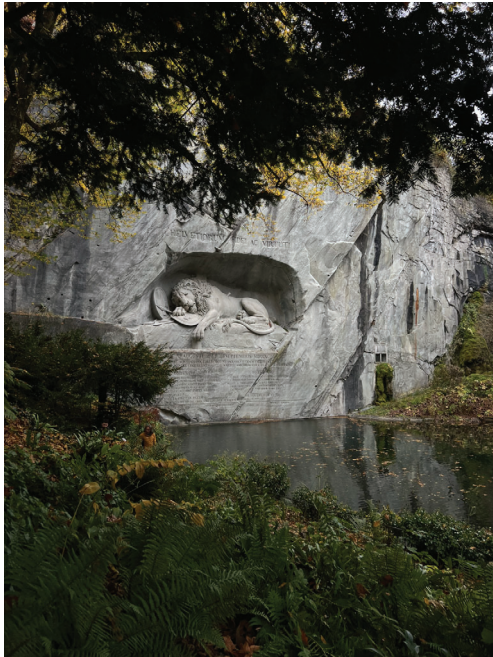
Das Haus ist ca. 40 Minuten mit Bus und Bahn von der Hochschule weg.

Es war ein eher kleines Zimmer, aber völlig ausreichen für den Zeitraum. Der Vorteil war, dass das Zimmer möbliert war. Das Haus ist in einem eher schlechten Zustand, weshalb ich es nicht weiterempfehlen würde. Dadurch, dass man mit 20 fremden Menschen in einem Haus lebt ist es in den Gemeinschaftsbereichen (Küche, Esszimmer und Gemeinschaftsraum) nicht wirklich sauber und meist chaotisch, auch wenn einmal die Woche eine Putzfrau kam.

Die Küche war gut ausgestattet und man hatte genug Platz für seine Sachen. Ich empfehle es Schüsseln und Schalen mit Decken einzupacken.

Der einzige Vorteil war, dass man sehr schnell Leute kennengelernt hat, was in einem fremden Umgebung sehr gut war. Wir hatten eine tolle Gemeinschaft und ich hab viele Leute aus verschiedenen Ländern kennengelernt.





Anreise / Verkehr

Ich bin mit dem Auto runter gefahren, da ich viele Ausflüge machen wollte und es teilweise sehr praktisch war. Ich konnte für 50 CHF pro Monat ein Dauerparkticket in direkter Nähe am Haus kaufen.

Mit dem Zug ist Luzern auch gut erreichbar, man muss jedoch Zeit einplanen, da die Deutsche Bahn durch die häufigen Verspätungen immer wieder Probleme mit der Schweizer Bahn hatten.

Auf die SBB ist deutlich mehr verlass. Man kann sich ein Monatsabo für 60CHF kaufen und damit durch Luzern mit Bus und Bahn fahren. Dafür braucht man erst eine Swissspass und kann dann über die App alles kaufen. Zugtickets sind jedoch ziemlich teuer.

Sehr zu empfehlen ist das Halbtax Abo. Es kostet einmalig 120 CHF, dafür bekommt man aber die Bahntickets außerhalb von Luzern zum halben Preis und auch manche anderen Verkehrsmittel wie Schiff oder Bergbahnen.

Ein weitere Tipp ist das Night GA. Damit kann man ab 19 Uhr gratis durch die Schweiz fahren.

Finanzierung

Wenn man Zeit hat, kann man sich für die Stipendien der Hochschule bewerben.

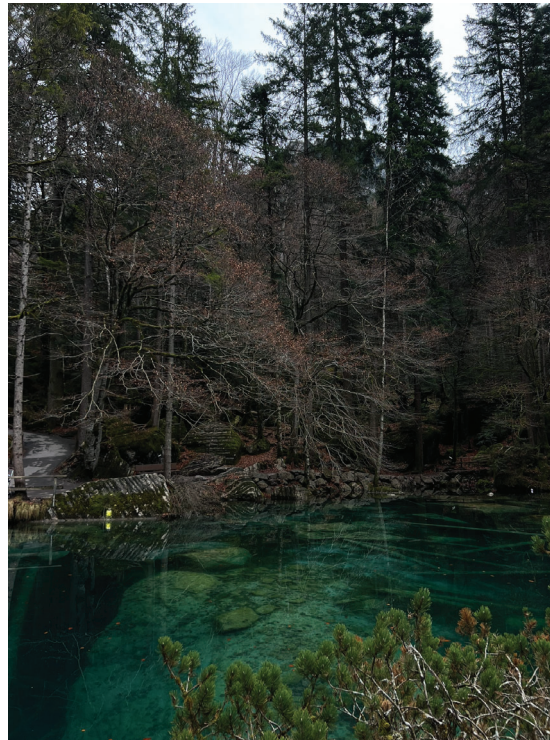
Von SEMP bekommt man zum Anfang ca. 1700 € und nach Beendigung des Aufenthaltes nochmal 300€.

Ich wurde finanziell von meinen Eltern unterstützt und habe mein Ersparnis genutzt.

Man muss sagen, dass die Schweiz allgemein ziemlich teuer ist, vor allem Restaurants. Auch die Mensa an der Hochschule ist vergleichsweise teuer, aber dafür sehr gut.

Wenn man sich für die Schweiz entscheidet, muss einem klar sein, dass man gewisse finanzielle Mittel benötigt.

Eine Option wäre es in der Schweiz zu arbeiten, dies darf man bis zu einem gewissen Grad. Zwei Freunde von mir haben auf dem Weihnachtsmarkt gearbeitet und dort gut verdient.





Hochschule

Im allgemeinen kann man sagen, dass die Hochschule Luzern ein deutlich höheren Anspruch hat als man es in Detmold gewohnt ist. Aber dadurch lernt man auch sehr viel. Die meisten Studenten haben vorher eine Ausbildung gemacht und viele studieren Teilzeit. Dadurch haben sie deutlich mehr Erfahrung, wodurch ich teilweise auch profitieren konnte.

Die Kurse sind immer einen Tag pro Woche. Es gibt nicht viele Vorlesungen und es wird fast immer in Gruppen gearbeitet. Durch die Gruppenarbeiten kommt man schnell ins Arbeiten rein und ist nicht so alleine.

Ich habe mich entschiedene zwei englische Kurse zu wähle, was eine sehr gute Idee war.

Man hat sehr gute Möglichkeiten in der Hochschule zu arbeiten da es sogenannte Ateliers gibt. Dort hat jeder einen Arbeitsplatz und auch einige Kurse findet darin statt. Es herschafft ein tolles Arbeitsklima und bei Fragen ist immer jemand da.

Auch die sonstige Ausstattung ist hervorragend. Es gibt mehrere Materialbibliotheken die reichlich gefüllt sind. So hat man fast uneingeschränkten Zugriff Materialien, da zwei der drei immer offen sind.

Es gibt auf jeder Etage Drucker und auch mehrere Plotter, weshalb auch dies sehr einfach ist. Um gute Fotos von Modellen zu machen, gibt es ein Fotolabor. Dort kann man mit der Karte rund um die Uhr rein.

Die Professoren waren alle sehr nett und hilfsbereit. Haben aber auch erwartet, dass man sich direkt mit einbringt und nicht nur in der Gruppe daneben sitzt.

Module

Bestand ist ein sehr anspruchsvolles Fach. Dort arbeitet man interdisziplinär mit einer Gruppe von 5 Leuten bestehend aus Architekten, Gebäudetechnikern und Innenarchitekten. Da dieses Modul im 5ten Semester angeboten wird und man im 6ten sein Bachelor macht, ist das Modul eins der wichtigsten und zeitintensivsten. Ich kann es sehr ehrlich zu sein nicht empfehlen, da es wirklich stressig ist und schwierig ist mit einer so großen Gruppe zu arbeiten. Leider wurde ich als Innenarchitekt nicht immer ernst genommen und das ging auch den Schweizern so.

Werkstatt Basic war eins der entspanntesten Module. Es ist eigentlich aus dem ersten Semester der Architektur und beschäftigt sich mit dem Modellbau. Unser Thema war Brunnen und man war frei in der Gestaltung.

Furnishing and Details war eins der englischen Module. Wir haben uns mit Detailzeichnungen und Konstruktionen beschäftigt. Das Modul war wirklich lehrreich und interessant.

Interior and Furnishing war das zweite englische Modul. Dort haben wir uns viel mit der Geschichte von Möbeln auseinandergesetzt. Es war am Anfang eher theoretisch und wurde dann entwerferisch.

Farbe | Fläche | Körper | Raum war ein sehr künstlerisches Fach. Es ging um die farbliche Gestaltung eines vorgegebenen Gebäudes. Dort haben wir mehrere Exkursionen gemacht und konnten einiges lernen.

Die Prüfungen sind fast alle mündlich. Bei Interior and Furnishing gab es eine mündliche Prüfung. Die Module gehen bis Weihnachten. Bis dahin hat man die Entwürfe so gut wie fertig. Im Januar hat man dann Zeit für die Fertigstellung der Projekte. Prüfungen waren Mitte - Ende Januar.





Aufenthalt

Luzern ist relativ zentral gelegen, weshalb man mit dem Zug gut in andere Städte wie Basel, Bern oder Zürich reisen kann. Die Städte sind alle einen Tagestrip wert. Auch die Hausberge von Luzern, Rigi und Pilatus muss man gesehen haben. Beide sind gut mit öffentlichen Verkehrsmittel zu erreichen. Ein Wanderung lohnt sich natürlich auch immer.

Allgemein gibt es viele Orte zu sehen in der Schweiz weshalb ich empfehle am Wochenende unterwegs zu sein. Ein paar Must Seen Orte sind Oeschinensee, Titlis, Grindelwald, Zermatt, Blauersee und vieles mehr. Für Trips bietet sich ESN an. Dies ist eine Organisation für Auslandsstudenten. Sie bieten viele Ausflüge innerhalb der Schweiz an, aber auch andere Aktivitäten, wie ein Cocktaillkurs oder Biertour.

Im Winter kann man natürlich auch sehr gut Ski fahren. Das größte und nächstgelegene Skigebiet ist Titlis, Engelberg. Dort hat man super Piste und kann toll Ski fahren.

Außerhalb der Schweiz gibt es ebenfalls viel zu sehen. Einen Ausflug nach Italien ist sehr lohnenswert. Mit dem Zug ist Mailand oder Como sehr gut zu erreichen. Für kleines Geld kann man in Hostels übernachten und ein schönes Wochenende dort verbringen.

Fazit

Ich würde jedem die Schweiz als Auslandssemester empfehlen. Auch wenn es nicht so weit weg ist, ist es eine unglaublich schönes Land. Es lohnt sich sehr die Landschaft zu erkunden, da sie einfach nur schön ist.

Die Menschen sind super nett und hilfsbereit, was einem das Ankommen erleichtert. Es ist entspannt, wenn man in ein Land reist, wo man die Sprache schon kann, Das kann einem die Angst etwas nehmen. Auch wenn man nicht alle so gut versteht. Ich habe jedoch auch deutlich mehr Englisch gesprochen als gedacht, was ich super fand, da ich mein Englisch verbessern wollte. Dafür ist es praktisch, dass die Hochschule englische Kurse anbietet.

Ich habe eine tolle Erfahrung machen können mit meinem Aufenthalt in der Schweiz und würde es immer wieder machen.

